

Glaube, Christentum und Bildung, Kirche und Erziehung, Religionspädagogik werden von Fachleuten (R. Padberg, G. Biemer) ausgeführt.

Auf kleinere Mängel sei hingewiesen: Neben einen Beitrag über „Reformpädagogik“ hätte wohl auch ein Text über „Jugendbewegung“ gehört. Bei „Kreativität“ hätte ein Begründungszusammenhang zur christlichen Offenbarung aufgewiesen werden können. Unter „Jugendarbeit“ vermißt man einige Sätze über die „kirchliche Jugendarbeit“. Beim Stichwort „proletarische Erziehung“ fehlt der Hinweis auf die heutige Renaissance dieser Erziehung. Man hätte diesem Mangel durch einen Verweis auf „Kinderladen“ abhelfen können.

Abschließend darf man feststellen: das Lexikon erfüllt die in es gesetzten Erwartungen und kann als die seit langem nötige Korrektur der linksorientierten pädagogischen Handbücher bezeichnet werden.

R. Bleistein SJ

*Problemggeschichte der neueren Pädagogik.* Bd. 1: Wissenschaft, Schule, Gesellschaft. Bd. 2: Die Pädagogik und ihre Nachbardisziplinen. Bd. 3: Grundbegriffe der Pädagogik. Hrsg. v. Josef SPECK. Stuttgart: Kohlhammer 1976. 230, 199, 211 S. (Urban. 223–225.) Kart. 14,-; 12,-; 12,-.

In dieser dreibändigen „Problemggeschichte der neueren Pädagogik“ wird – wohl als Ergänzung zu Lexiken der Pädagogik gedacht – in größeren Beiträgen die Herkunft, Bedeutung und Problematik der heutigen Erziehungswissenschaft aufgewiesen, die ja nach ihren ideologischen Ansätzen in eine verwirrende Vielfalt auseinanderfällt. Der erste Band befaßt sich mit dem Zusammenhang Wissenschaft-Schule-Gesellschaft (Die Wissenschaft von der Erziehung in Deutschland; Schulsystem und Gesellschaft; Schulreform). Der zweite Band bestimmt das Verhältnis der Pädagogik zu ihren Nachbardisziplinen (Anthropologie, empirische Sozialwissenschaften, normative Wissenschaften, Theologie). Der dritte Band entfaltet ausgewählte Grundbegriffe der Pädagogik (Erziehungsverhältnis,

Erziehungsmittel, Theorie der Unterrichts, Erziehungs- und Jugendkunde, Autorität und Freiheit). Im Gegensatz zu einem Lexikon bietet diese Art der Darstellung nicht nur die Chance, geschichtlichen Herkünften nachzugehen (was bei dem heutigen Trend zu „Nullpunkten“ nicht unwichtig ist), sondern auch ausführlich die jeweiligen Aussagen zu problematisieren. So kann J. Speck die oft umstrittene Abhängigkeit der Pädagogik von einer Anthropologie aufweisen und dabei zu einer Kritik am herkömmlichen Begriff der „Entwicklung“ gelangen. (Könnte in einem solchen Zusammenhang nicht auch der philosophische, kritische Ansatz für Pädagogik überhaupt gefunden werden?) So kann W. Hornstein in „Erziehungs- und Jugendkunde“ den historischen Ort der Entstehung einer „pädagogischen Jugendkunde“ im 18. Jahrhundert entdecken und die Rolle Rousseaus, die sowohl in der Kollektivverziehung wie in der antiautoritären Erziehung nicht übersehen werden kann, herausarbeiten. (Zu III, 143: Ist das „Recht auf Selbstverwirklichung“ mit „Erfüllung von Bedürfnissen und Interessen“ identisch? Oder haben da auch Normsetzungen und vom Glauben getragene Zielvorstellungen eine Bedeutung?) Leider fehlt dem Werk ein die drei Bände umgreifendes Stichwortverzeichnis. Es hätte die Arbeit mit der wichtigen Publikation erleichtert.

R. Bleistein SJ

SCHMIEL, Martin: *Berufspädagogik*. Teil 1: Grundlagen. Teil 2: Berufsvorbereitung. Teil 3: Berufliche Weiterbildung. Trier: Spee 1976, 1977. 188, 272, 219 S., Kart. 17,80; 27,80; 25,80.

Angesichts der düsteren beruflichen Situation vieler junger Menschen und einer einseitig betonten Freizeitpädagogik, angesichts der fortschreitenden Ideologisierung des Berufsverständnisses (M. Baethge, *Ausbildung und Herrschaft*, Frankfurt 1970) kommt einer „Berufspädagogik“ eine besondere Bedeutung zu. M. Schmiel, Professor für Wirtschafts- und Berufspädagogik an der Universität Köln, beschäftigt sich in je einem Band mit den Grundlagen der Berufspädagogik, der Berufsvorbe-